

(Österreichische Kunstschatze I, 21) als österreichisch bezeichnet. Vielleicht am ehesten österreichische Kopie eines vlämischen Vorbildes.

14. 32 × 49 cm (Fig. 171). Anbetung des Christkinds. Die hl. Jungfrau sitzt an einer niedrigen Mauer und hält im Schoß auf Linnen das Christkind, das der daneben knienden hl. Katharina den Ring reicht. Auf der anderen Seite der hl. Jungfrau steht der hl. Josef, dem Kind eine Traube hinreichend, und sitzen zwei weitere Jungfrauen in ein aufgeschlagenes Buch blickend. Links zwei große musizierende Gewandengel, von rechts hinten kommen zwei weitere heran. Den Abschluß bildet ein reiches schloßartiges Gebäude mit rundbogigen Fenstern und Arkaden; rechts Blick auf weitere Gebäude, links Bäume. Unten bezeichnet 1502. Übermalt, stellenweise abgeblättert. Deutsch, unter starkem vlämischen Einflusse.

Fig. 171.

15. 134 × 77 cm (Fig. 173). Grablegung Christi, der von zwei Männern auf einem Leintuche in die Grabeshöhle getragen wird. Der zu Füßen tragende Mann bärtig, der andere, vom Rücken gesehene in faltenreichem, grünem, rot gefüttertem Gewande, mit gelber Mütze auf den braunen Locken. Rechts knien Johannes in weißem, grün gefüttertem Mantel über dem roten Unterkleide, die hl. Jungfrau in blauem Mantel und eine weitere Frau

Fig. 173.



Fig. 170 Tafelbild, zwei männliche Heilige (S. 112)

in hellblauem Mantel über dem roten Unterkleide. Neben dieser Gruppe steht eine dritte Frau in rotem Mantel und weißem Kopftuch. Auf der anderen Seite eine braunviolett verhüllte Frauengestalt und dahinter eine Frau in rotem Gewande, blauem Mantel und gelbem Kopftuche mit klagend erhobenen Händen. An beiden Seiten Durchblick in Landschaft mit blauem Himmel, weißem Gewölk und Bäumen. Auf einem Stein Datum 1521.

Von OTTO FISCHER (Kh. Jahrbuch der Z. K. 1907, 61 ff.) als Werk aus der Schule Zeitbloms veröffentlicht, was den schwäbischen Charakter des Bildes richtig bezeichnet. Auch Bilder von Schaffner, wie die Einsetzung des Abendmahls im Ulmer Münster, die Grablegung im Stuttgarter Museum (20) und der Abschied Christi von Maria im Münchener Nationalmuseum (Saal XIII, 308 K, VIII 21) sind zum Vergleiche heranzuziehen. Eine von Kheidt gemalte Kopie befindet sich in der Nonnberger Stiftskirche (Kunsttopographie VII 37).

16. 91 × 92 cm. Ausgießung des Hl. Geistes, in einer Halle mit einer Hintergrundnische in profilierter Laibung. In der Mitte sitzt auf Stufen die hl. Jungfrau, vor ihr kniet der hl. Johannes Evangelist, vorn Petrus und zwei weitere Apostel; die anderen acht hinten teils sitzend, teils neben der Draperie am Rande stehend.